

Der PROTECT-Questionnaire (PQ)

Basisinformationen zum Einsatz des PROTECT-Fragebogens zur Erkennung von Symptomen psychischer Traumatisierung bei Asylsuchenden

1. Was ist der PROTECT-Fragebogen?

Der Fragebogen wurde von Psycholog/innen entwickelt. Das Instrument soll es Sozialar-beiter/innen, Rechtsberater/innen und anderen Menschen im Feld der Flüchtlingshilfe er-leichtern, Hinweise auf eine psychische Traumatisierung bei Asylbewerber/innen zu erkennen und auf das Risiko einer psychischen Erkrankung aufmerksam machen zu können. Der PQ umfasst 10 Fragen nach Symptomen, die typischerweise in der Folge traumatisierender Erlebnisse auftreten.

"PROTECT" steht für "Process of Recognition and Orientation for Torture Victims in European Countries to facilitate Care and Treatment" - Verfahren zur Erkennung und Vermittlung von Folteropfern in europäischen Staaten, um Behandlung und Versorgung zu erleichtern.

2. Hintergrund - EU-Aufnahmerichtlinie und PROTECT-ABLE

In der sogenannten EU-Aufnahmerichtlinie wird festgelegt, dass die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Mindeststandards bei der Aufnahme von Asylsuchenden einhalten müssen. Menschen, die Folter oder andere Formen schwerer Gewalt erlitten haben bzw. unter psychischen Krankheiten leiden, haben demzufolge einen Anspruch auf besonderen Schutz sowie auf medizinisch-psychologische Hilfen. Dies erfordert, dass Traumatisierungen und andere psychische Leiden frühzeitig erkannt werden müssen.

Das von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt PROTECT-ABLE ist von 11 Nichtregierungsorganisationen aus 9 Mitgliedsstaaten getragen. Jeder Partner verfolgt in seinem Land das Ziel, für die Bedeutung der Früherkennung psychischer Traumatisierung und psychischer Krankheit zu sensibilisieren. Dabei wird über die rechtlichen Entwicklungen auf europäischer und nationaler Ebene informiert und Wissen über psychische Trau-matisierung und Krankheit bei Flüchtlingen vermittelt. Dabei werden der PROTECT-Frage-bogen (PQ) und dessen Verwendungsmöglichkeiten in der Beratungspraxis vorgestellt.

3. Anwendungsmöglichkeiten des Fragebogens

In erster Linie dient der PQ dazu, in der individuellen Beratung von Asylbewerber/innen ty-pische Symptome psychischer Traumatisierung erfragen und den Belastungsgrad der be-troffenen Person einschätzen zu können. Die Art, in der Fragebogen dabei eingesetzt wer-den kann, variiert in Abhängigkeit von der Situation und den Kompetenzen des Beraters. In der Regel sollte der Anwendung eine Einführung in das Instrument vorangehen.

Der Fragebogen sieht eine Einschätzung des Risikos vor, ob von einer Traumatisierung auszugehen ist (gering, mittel, hoch). Damit ist keine Diagnosestellung oder gar eine Statusfeststellung vorweggenommen. Vielmehr soll diese Einschätzung dazu dienen, belastete Asylbewerber/innen zu erkennen, um sie zu einer tiefergehenden Untersuchung an eine geeignete Fachkraft (Psycholog/in, Mediziner/in) weiterzuvermitteln.

Der Fragebogen ermöglicht zugleich eine Dokumentation, die hilfreich sein kann, um Bedarfe - vor allem auf weitergehende psychologische oder medizinische Leistungen - rechtzeitig anzumelden.

4. Weiterer Nutzen und Perspektiven

Die anonymisierte Sammlung von Daten über den Belastungsgrad in Verbindung mit der Herkunftsregion, dem Geschlecht und ggf. dem Alter, ist nützlich, um fehlende Kapazitäten in der Versorgung der Überlebenden von Folter, Gewaltopfern und anderen besonders schutzbedürftigen Personen deutlich zu machen. Dies betrifft die Einwerbung von Mitteln der eigenen Organisation sowie die Lobby-Arbeit auf regionaler, nationaler und EU-Ebene.

Für die Partnerorganisationen im Projekt PROTECT-ABLE sind diese Daten außerdem wertvoll, um die Qualität des Fragebogens evaluieren und das Instrument weiterentwickeln zu können.

5. Informationen und Kontakt

Bitte wenden Sie sich mit allen Anliegen im Zusammenhang mit dem Projekt sowie dem PROTECT-Fragebogen an das Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste (zfm) in Berlin:

Dr. Boris Friele
Psychologe
b.friele@migrationsdienste.org
+49 (30) 30 39 06 33

oder

Nadine Essmat
Juristin
n.essmat@migrationsdienste.org
+49 (30) 30 39 06 54

Ausführliche Informationen und den Fragebogen in zahlreichen Sprachen finden Sie auf den **Internetseiten von PROTECT-ABLE:**



www.protect-able.eu



ZENTRUM ÜBERLEBEN

Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste
im Zentrum ÜBERLEBEN



Zentrum für
Flüchtlingshilfen und
Migrationsdienste

www.migrationsdienste.org/projekte/protectable.html